

20. Januar
1918
Nr. 3
27. Jahrgang



Berliner

Illustrierte Zeitung

Verlag Ullstein & Co., Berlin SW 68

Einzelpreis
einschließlich
Teuerungszuschlag
15 Pfg.,
oder 24 Heller



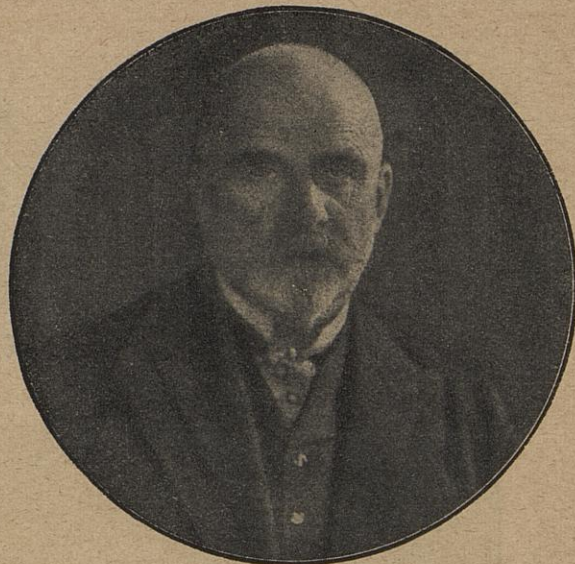
Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.
Ankunft Trotski mit der russischen Delegation auf dem Bahnhof in Brest-Litowsk.

Rameneff

Trotski



Deutsche Ordnung.
Der Viktor-Emanuel-Platz in Udine nach den beendeten Aufräumarbeiten.



Jordan v. Kröcher †,
von 1898—1912 Präsident des Preussischen Abgeordneten-
hauses. Phot. Dührkoop.

dem sie mindestens 19 Schiffe mit etwa 84,000 Tonnen im Werte von über 40 Millionen Mark versenkte. Am 22. September hat sie die Petroleumtanks von Madras in Brand geschossen, und am 28. Oktober einen russischen Kreuzer und einen französischen Torpedobootszerstörer in Penang vernichtet. Erst am 9. November ist sie bei den Kokosinseln den weittragenden Geschützen des erheblich größeren australischen Kreuzers „Sidney“ nach zehnstündigem, heldenhaften Kampfe erlegen. Dabei wurde Kapitän von Müller verwundet und gefangen genommen.

Fregattenkapitän von Müller

Unter den ersten deutschen Austauschgefangenen aus England, die jetzt in die Heimat zurückkehren, befindet sich auch Fregattenkapitän Karl von Müller, der Kommandant der „Emden“. Kapitän von Müller, ein Neffe Rudolf v. Bennigsen, ist durch die Argonautenfahrt der „Emden“ zu besonderer Volkstümlichkeit gelangt. Sein Name hielt monatelang die Doffentlichkeit in Atem. Bei Kriegsausbruch befand sich die „Emden“ im Gelben Meer, und gleich in der ersten Nacht gelang es ihrem Führer einen russischen Freiwilligendampfer aufzubringen und in Tsingtau einzuliefern. Am 13. August wurde die „Emden“ mit Sonderaufträgen hinausgeschickt, und vom 11. September bis 9. November führte sie in den indischen Gewässern mit unvergleichlichem Geschick den Kreuzerrieg, in



Fregattenkapitän Karl v. Müller, der berühmte Kommandant der „Emden“, der jetzt als Austauschgefangener aus England in die Heimat zurückgekehrt. Hofphot. Greve.



Ein Autounfall bei einer italienischen Trainskolonne.
Italienische Photographie.



In Brest-Litowsk: Abgeordnete der Ukraine im Gespräch mit deutschen Offizieren.

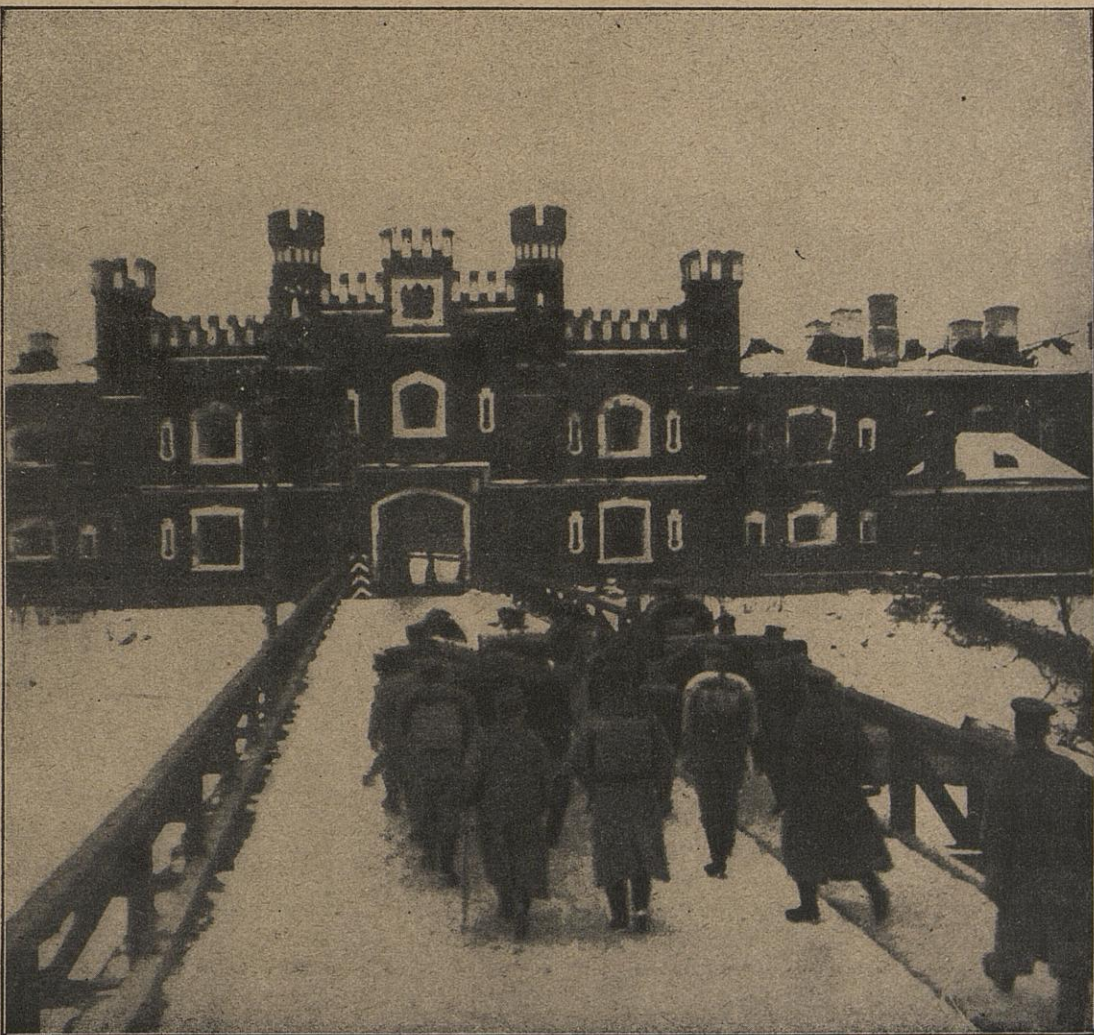
B i l d e r a u s

B R E S T =
L I T O W S K

*Aufnahmen (auch das Bild
auf der ersten Seite) des
Bild- und Film-Amts.*



Graf Czernin und Herr v. Kühlmann
in Brest-Litowsk.



Deutsche Truppen vor dem Südtor der Feste Brest-Litowsk.

An Alle!

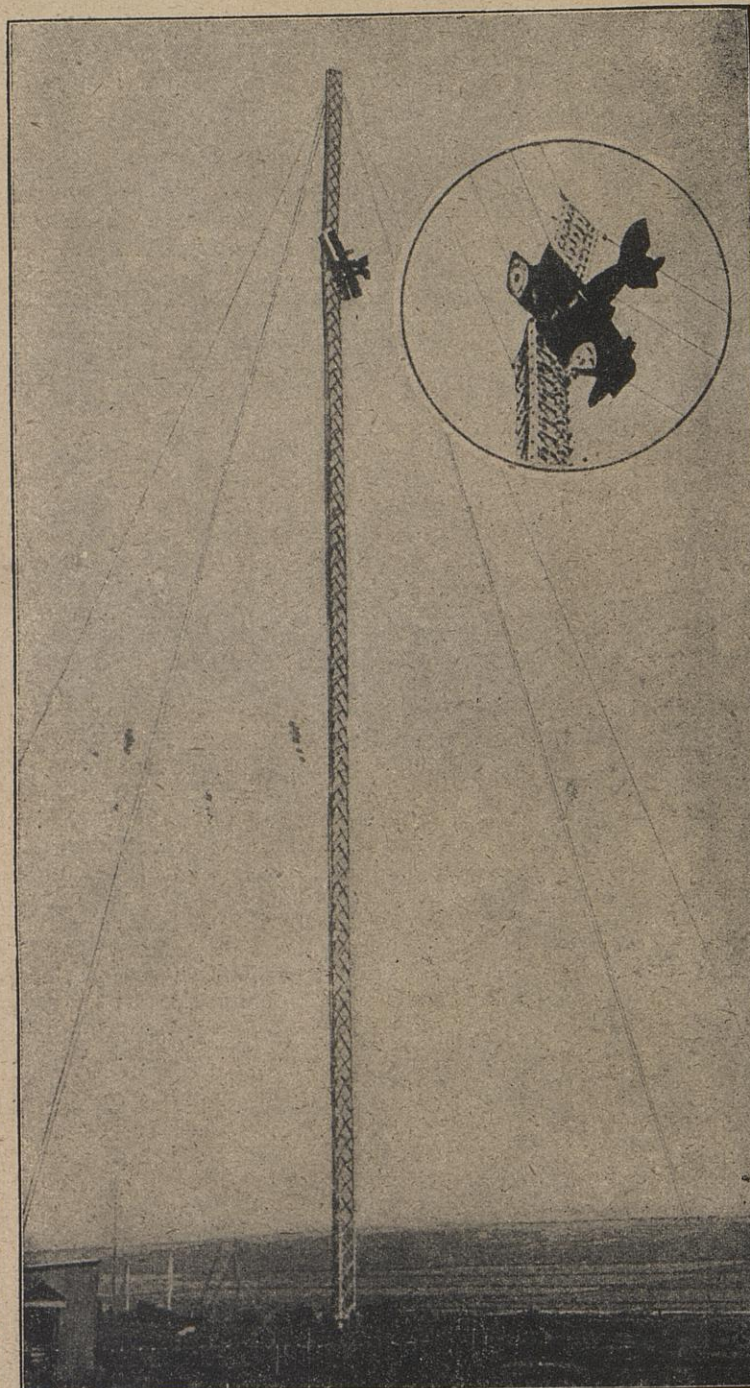
Die Nachrichtenübermittlung durch drahtlose Telegraphie.



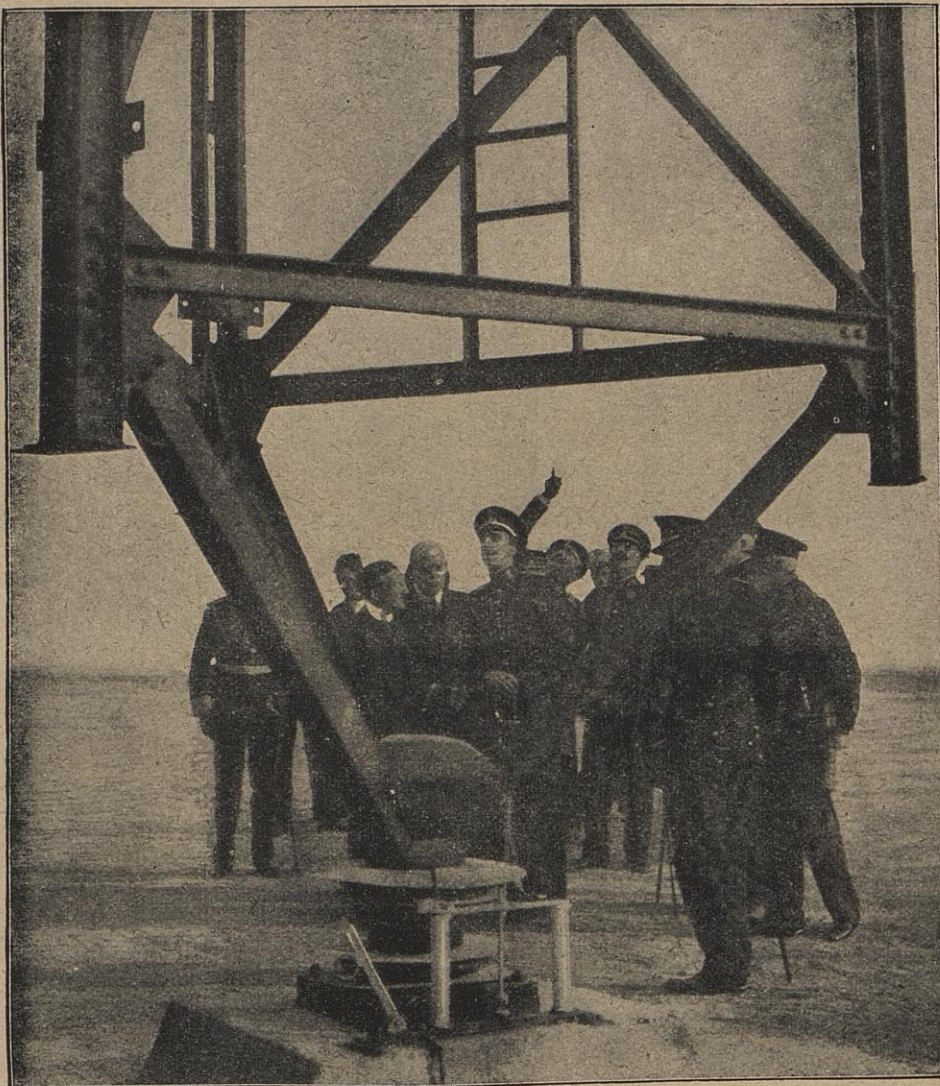
Nachrichtenübermittlung durch drahtlose Telegraphie: Drahtlose Station in einem amerikanischen Eisenbahnzug.

Von einem unwahrscheinlich hohen, unwahrscheinlich schlanken, in seiner Textur an ein feines Spitzengewebe erinnernden Gitterturm zu St. Petersburg

schwamg sich durch den Weltäther hindurch der Auktakt der Friedensbotschaft, gekleidet in die Worte: „An Alle!“ Ueber Grenzen und Meere, über Länder und Städte trug die elek-



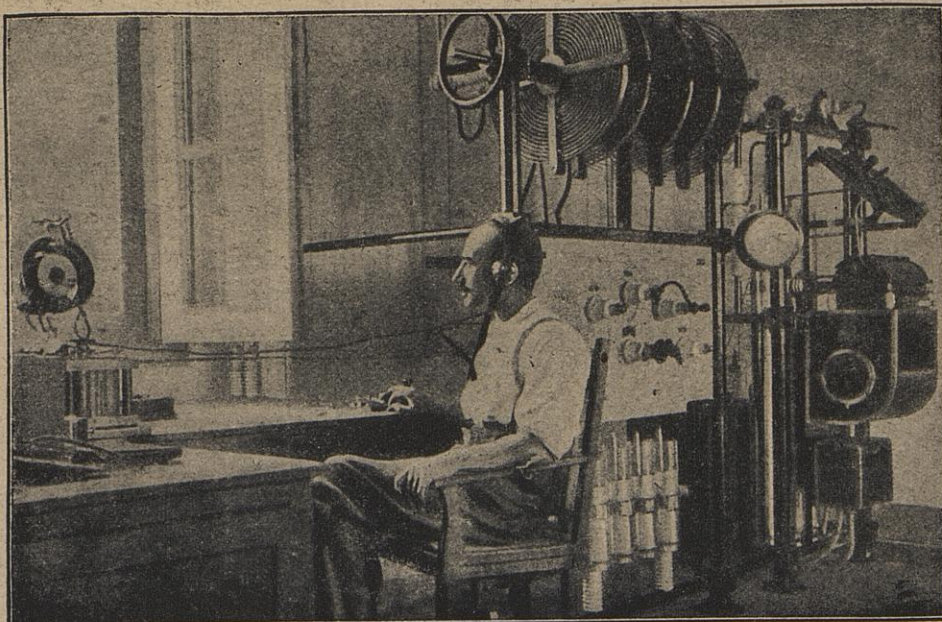
Ein merkwürdiger Fliegerunfall: Ein englischer Flieger, der in den Turm einer drahtlosen Station hineingeflogen und hängen geblieben ist.



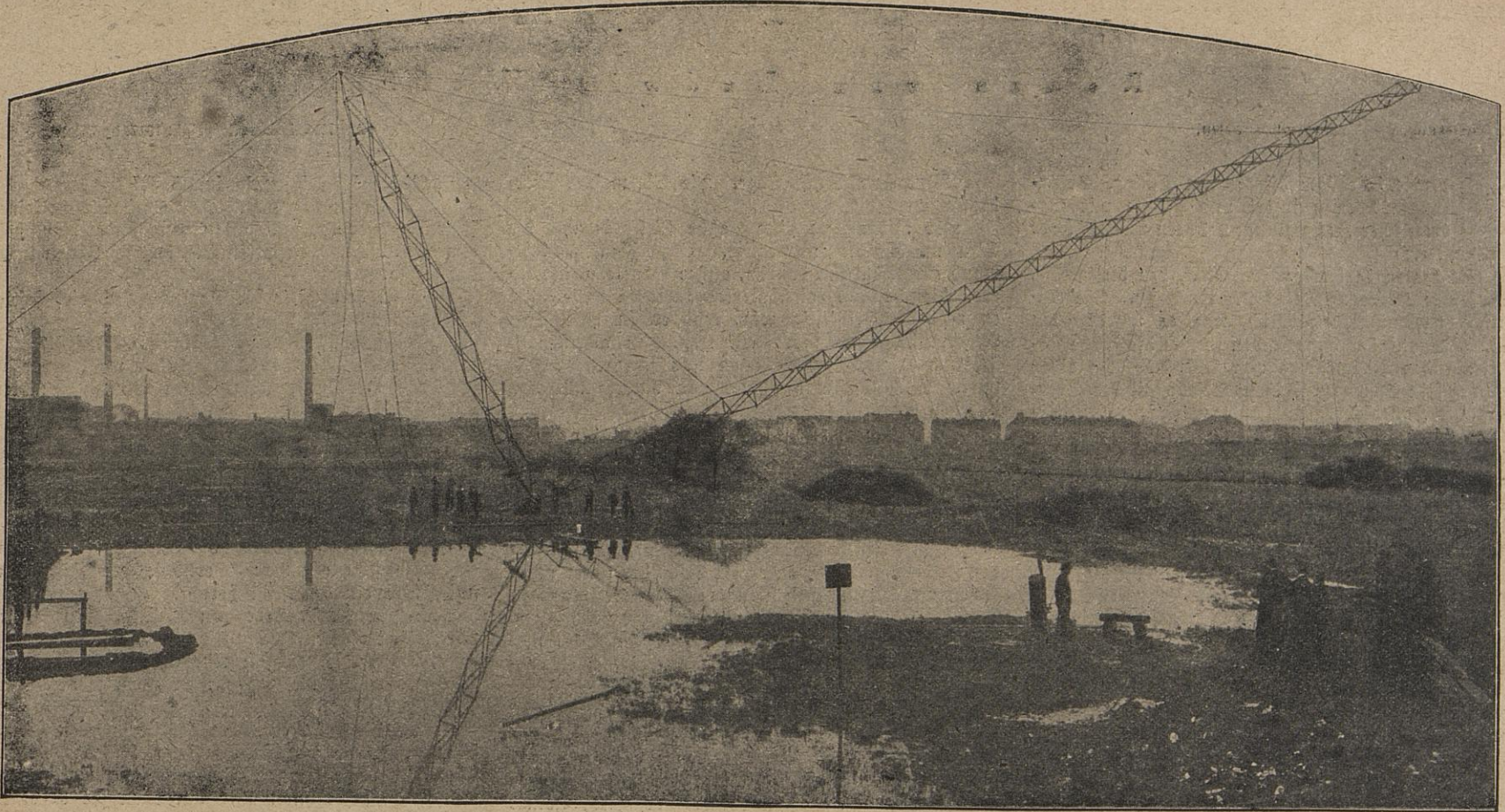
König Alfons bei einer Besichtigung des Funkenturms der drahtlosen Station in Madrid, mit der wir jetzt über feindliche Länder hinweg sprechen.

trische Welle diese Botschaft dahin. Andere Türme nahmen sie auf: durch die Sphären hatte ein neuer Ton zur Menschheit geklungen, ein Ton, der in Abermillionen von Herzen seinen Widerhall fand. Zwischen Weltpolitik und Technik haben sich neue Beziehungen angesponnen, deren Grundlagen im stillen Laboratorium eines weltfremden deutschen Gelehrten zu suchen sind. Dieser Gelehrte, der in der Blüte seiner Jahre verstorbene Physiker Heinrich Herz beschäftigte sich in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts mit Untersuchungen, deren Ergebnisse er damals unter dem Titel: „Ueber die Ausbreitung der elektrischen Kraft“ veröffentlichte. Vor ihm hatten schon Tausende und Abertausende, sei es

an Elektrifiziermaschinen oder mit anderen Hilfsmitteln elektrische Funken überspringen lassen. Alle hatten diese Funken für eine höchst einfache Erscheinung angesehen. Herz aber hatte erkannt, daß hier ein äußerst komplizierter Vorgang vorliegt und daß dabei auch kräftige Erschütterungen der Umgebung stattfinden. Diese Erschütterungen pflanzen sich durch den Raum weiter, verbreiten sich, schreiten in wellenförmiger Bewegung fort, so daß ungefähr jenes Bild entsteht, das ein ins Wasser geworfener Stein erzeugt, nur daß man diese elektrischen Wellen nicht unmittelbar mit den menschlichen Sinnen wahrzunehmen vermag, und daß ihre Verbreitung eine unfaßbar schnelle ist: 300,000 Kilometer legen sie in der Sekunde zurück!



Sende- und Empfangseinrichtung einer Uebersee-Station für drahtlose Telegraphie.



Aufstellung eines Funkturms für eine englische Station für drahtlose Telegraphie.

Sobald es gelingt, diese Wellen wieder aufzufangen, sind die Grundlagen der drahtlosen Telegraphie gegeben. Von je stärkerer Kraftquelle sie ausgehen, von je größerer Höhe sie in die Weite gesandt werden, desto größer ist das Gebiet, über das sie sich verbreiten. Darum steigen unsere Sendetürme bis zu 300 Metern in die Lüfte, darum hat man die Maschinen der Großstationen im Laufe der Zeiten so beträchtlich verstärkt. Derartiger Großstationen gibt es heute eine ganze Anzahl: Nauen, Eilosee, den Eiffelturm, St. Petersburg, Boldhu in England, Tuckerton und Sayville in Amerika usw. Tausende von Telegraphisten sitzen in alle Welt zerstreut mit dem Telephonhörer am Ohr, und lauschen den erklingenden längeren und kürzeren Tönen, die in der Sprache des Morsealphabets neue Kunde bringen. Aber auch aktiv nimmt die elektrische Welle am Kampfe teil! Wie der

Fechter den Hieb pariert, so fährt sie als Parade dazwischen, sobald der Feind neues Verderben spinnt. Durch Zwischentelegraphieren sucht man seine Telegramme zu stören, ein Beginnen, das die Technik wiederum durch Maßregeln der verschiedensten Art zu verhindern sucht. Kampf im Großen und Kleinen: Was die Großstationen in der eben geschilderten Weise vollbringen, wiederholt sich überall da, im Kleinen, wo es funkentelegraphische Apparate gibt: auf Kleinstationen, auf Schiffen, im Luftschiff, ja sogar im Flugzeug!

Millionen von Telegrammen fliegen vielleicht gerade jetzt über unsere Köpfe dahin, sich durchflutend und milliardenfach durchkreuzend. Aber jedes einzelne findet richtig seinen Weg, hat man doch die Empfänger derart ausgestaltet, daß sie nur auf eine ganz bestimmte Wellenlänge ansprechen. Die Länge der Wellen läßt sich aber leicht regeln. So kann der Flieger mit vorher verabredeter Längenwelle nach seinem Flughafen, das Kriegsschiff kann mit anderen Schiffen oder mit dem Flieger oder der Großstation sprechen, während es andererseits wieder gelingt, durch Ermittlung der Wellenlänge und Einstellen der eigenen Apparate fremde Botschaften abzuhören. Gegen dieses Abhören sucht die Technik neue Mittel — ein unsichtbarer Kampf auch in den Lüften, aus dessen Wirrnissen klar, deutlich und überall vernehmbar das Wort erklang: „An Alle.“
Dr. Albert Neuburger.



Interessante Gäste in Berlin:
Dr. Weterle, der ungarische Ministerpräsident.



Der polnische Regentschaftsrat in Berlin.
Von links nach rechts: Fürst Lubomirski, Herr von Ostrowski,
Erzbischof von Katowski. Phot. Grohs.



Kaiser Karls Bruder, Erz. Mag. v. Oesterreich,
mit seiner jungen Gattin, geb. Prinzessin Hohenlohe,
auf einem Spaziergang Unter den Linden in Berlin.

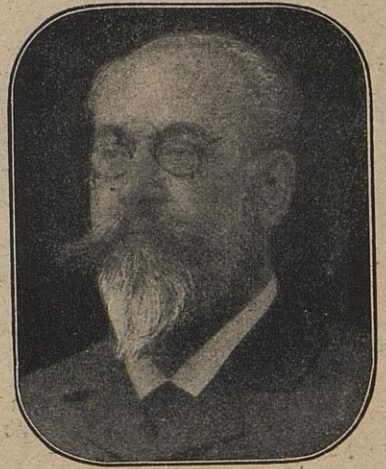
★
INTERESSANTE GÄSTE
IN BERLIN



Der englische Arbeiterführer Henderson, der als Buchanan's Nachfolger für den englischen Botschafterposten in Petersburg genannt wird.



Die Wache vor Lenins Arbeitszimmer in St. Petersburg. (Nach einer englischen Photographie.) In den Kreisen: die neuesten Bildnisse von Lenin (oben) und Trozki.



Engelbert Bernerstorfer †, der sozialdemokratische Vize-Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses, eine der populärsten politischen Persönlichkeiten Oesterreichs.

R Ä T S E L

Aus den Silben:

a — an — chi — ci — in — ko — ko — kul — mor — pat — rach — ras — ro — sa — si — ta — ti — tro — tus

Sind 7 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen einen Wahlspruch ergeben. Die Wörter bedeuten:

- 1. Baustil, 2. Gott, 3. Mozartsche Bühnenfigur, 4. römischen Schriftsteller, 5. juristische Bezeichnung für Angeklagter, 6. Wein, 7. Verfasser eines Bibelbuches.

Zusammensetzung.

Vor Schnupfen macht er Dir Beschwerden, Vor Berg muß es erstiegen werden, Vor Fleck entfernt man ihn nur schwer, Vor Fisch beschert ihn uns das Meer.

Vorsicht!

Kein „Eins“ ist ungereimtes Zeug, „Zwei — drei“ zeigt jedes U-Boot Euch, Beim Springen heißt es achtam sein, Könnt „eins — zwei — drei“ auch leicht ein Bein.

Das Licht im Dunkeln: Finsternis, Stern, Firnis.

Zwei Dichter: Hebel, Hebbel. Seltsames Zahlungsmittel: Scheck, Sched.

Verfehlter Umbau.

Im Soldatenheim dort Geht die Krankheit nicht mehr fort, Seit der Eingang wurd' anders gemacht, Und der hintere Teil weggebracht.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 2.

Silbenrätsel: Verzeihen ist die beste Rache.

- 1. Bene, 2. Erich, 3. Nagusa, 4. Zwinger, 5. Ellipse, 6. Internat, 7. Humus, 8. Ergaste, 9. Nabob, 10. Iphigenie, 11. Genussi, 12. Salmid.



„Wissen Sie, unter uns gesagt, meine Frau ist ein Genie!“ — „Wie so?“ — „Denken Sie nur, neulich wollte sie eine Sorte backen und da hat sie ganz zufällig einen prima Sohlenlederersag erfunden.“



Märchen am Fahrkartenschalter: „Bitte ein Billjet nach Potsdam.“ — „Welche Klasse?“ — „Untertertia.“



„Der Haaraußfall Ihres Jungen,“ sagte der Arzt zu Frau Pieske, „wird durch eine Art Bazillen hervorgerufen.“ — „Det stimmt,“ pflichtete Frau Pieske bei, „ick hab doch schon einige jefunden.“



Professor (beim Examen): „Sagen Sie, Herr Kandidat, was geschieht in der Notfrist?“ Kandidat: „In der Notfrist . . . in der Not krißt . . . der Teufel Fliegen.“



Der galante Schneeschipper. „Ach, gnädiges Fräulein, Sie machen zu süße, reizende Häufchen!“

„Haben Sie auch Kinder, Herr Drehbank?“ — „Jawohl, die Amme soll sofort die vier kleinen Millionäre ins Zimmer rufen.“



Was ist der Unterschied zwischen einem Liebesroman und einem Kriminalroman? — Im Liebesroman kriegen sie sich — am Ende, im Kriminalroman kriegen sie ihn!



Vater: „Nun, Meister, behandeln Sie meinen Jungen auch als zur Familie gehörig?“ Tischlermeister: „I wol Ich bin immer sehr freundlich mit ihm.“



Richter: „Und nun erklären Sie mir, Angeklagter, wie Sie es angestellt haben, die schwere Kiste ganz allein und völlig geräuschlos fortzuschaffen.“

Angeklagter: „Das lohnt nich, Herr Gerichtshof, das kriegen Sie ja doch Ihr Lebttag nicht fertig.“